

Weichsel-Post

Nettoabzugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,22 Zlp., für die Hr. St. Danzig 2,75 Zlp. **Gulden**, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der Hr. St. Danzig 3,95 Zlp. **Gulden**, nach Frankreich 15.— **Frank**, nach England 5 **Schilling**, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 **Cent**. Bei höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigerpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gespalt. Millimeterzeile 10 Groschen, **Reklameteil** jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; **b)** im Reklameteil die 3 gespalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr. für die **Stadt Danzig** die 4 gespalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gespalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 30 Groschen. **Für Deutschland** 50% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zahlbar in polnischen **Flotz** oder deren **Salutawert**. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Geschäfts- u. Erfüllungsort Grudziadz.

Kontanten: Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddzial w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Postparcasse: P. K. O. Nr. 205169 in Sognau.

Grudziadz (Graudenz), Sonnabend, den 17. Dezember 1927.

Die Aufhebung der Gutsbezirke in Preußen

Berlin, 15. Dez. Im preussischen Staatsrat stand am Mittwoch zur Erledigung zunächst die Beschlussfassung über einen eventuellen Einspruch gegen das neue Gesetz über die Regelung des Gemeindeverfassungsrechtes. Das Gesetz ist bekanntlich an die Stelle der im Landtag nicht zur Beratung gelangten neuen Landgemeindeordnung getreten. Das Gesetz enthält vor allem die Bestimmungen über die Aufhebung der Gutsbezirke, neue Bestimmungen über die Eingemeindungen und die Umwandlung der rheinischen Landbürgermeisterei, die den rheinischen Gemeindevorsteher selbständiger

macht und die Gemeindeverfassung im Rheinland an die westfälische Gemeindeverfassung angleicht.

Der Berichterstatter v. Bredow (N. G.) hob hervor, daß im Ausschuss gegen die Beseitigung der Gutsbezirke Bedenken zum Ausdruck gebracht worden seien. Die Mehrheit entschied sich für die Abstimmung über den Ausschussantrag, Einspruch nicht zu erheben. Die Arbeitsgemeinschaft stimmte geschlossen gegen den Ausschussantrag. Die namentliche Abstimmung ergab dessen Annahme mit 43 gegen 29 Stimmen. Gegen das neue Gemeindeverfassungsgesetz wird also vom Staatsrat Einspruch nicht eingelegt.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen

Berlin, 15. Dez. Die in Warszawa geführten deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind, wie in Berliner unterrichteten Kreisen verlautete, zu einem gewissen Abschluss geführt worden. Der deutsche Delegierte, Reichsminister

a D. Hermes, ist in Berlin eingetroffen, um Bericht zu erstatten und neue Instruktionen einzuholen. Es wird erwartet, daß die Einzelverhandlungen im Januar beginnen werden.

Woldemaras bei Briand

Paris, 15. Dez. Briand hat heute vormittag den Besuch des aus Genf hier eingetroffenen litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras empfangen. Woldemaras hat sich nach dem Frühstück, das er bei Briand einnahm, den internationalen Pressevertretern gegenüber geäußert. Er gab darin seiner Zustimmung Ausdruck, daß die Genfer Beschlüsse es ermöglichen hätten, daß eine drohende Kriegsgefahr vom Osten abgewandt

worden sei. Wie die Dinge jedoch weiter ausliefen, müßten erst die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen zeigen. Er sehe daher die Genfer Beschlüsse nur als eine provisorische Einigung an. Es könnte auf jeden Fall nur dann zu einer Einigung kommen, wenn die polnische Regierung ihre Forderungen nicht zu hoch stärke. Litauen werde auf keinen Fall seine frühere Hauptstadt Wilna preisgeben.

Keine militärischen Vorbereitungen

Genf, 15. Dez. Die Berichte der von Warszawa nach Wilna entsandten Militärattacheés sind im Generalsekretariat des Völkerverbundes eingetroffen. Der französische, englische und italienische Militärattacheés stellten fest, daß keinerlei militärische

Vorbereitungen weder an der polnischen noch an der litauischen Grenze zu verzeichnen seien. Briand, von dem der Vorschlag ausging, die Untersuchung anzustellen, hat den beiden seinen Dank ausgesprochen.

Der widerpenstige Staatsgouverneur

Oklahoma, 15. Dez. Die durch den Gouverneur des Staates Oklahoma aus dem Kapitel ausgesperrten Mitglieder des Staatsparlamentes von Oklahoma hielten in einem Hotel eine Geheimtagung ab, die in den frühen Morgenstunden begann. Die von den Abgeordneten verfaßte Anklageschrift we-

gen gesetzwidriger Amtsführung richtet sich nicht nur gegen den Gouverneur Johnson, sondern auch gegen den Ober Richter des Staatsgerichtshofs und gegen den Präsidenten des staatlichen Ackerbauamtes, Corderell. Es wurde die Abhaltung weiterer Sitzungen beschlossen.

Primas Gloud in Rom

Rom, 15. Dez. Der Primas von Polen, Gloud, ist hier eingetroffen, um während des öffentlichen Konsistoriums am 22. Dezember den Kardinalshut zu empfangen.

Der deutsch-südslawische Vertrag

Belgrad, 15. Dez. Die hiesige Presse berichtet, daß der deutsch-südslawische Handelsvertrag laut besonderer Vereinbarung zwischen der deutschen und südslawischen Regierung bereits am 20. Dezember in Kraft trete. Im Vertrag selbst war vorausgesehen, daß die Intraffizierung erst zwanzig Tage nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden, der wahrscheinlich Mitte Januar erfolgen wird, erfolgen soll.

Kanton befreit

London, 15. Dez. Kanton ist nach einem Kampf von harten Truppen der Kantinger Regierung im Sturm genommen worden. Die Zahl der Verluste auf beiden Seiten zählt 4000 Mann.

12 monatiges Verbot der Diamantengewinnung in Südafrika

Kapstadt, 15. Dez. Die Regierung hat durch eine Bekanntmachung jede Gewinnung von Diamanten auf Staatsgebiet oder privaten Ländereien mit sofortiger Wirkung für 12 Monate verboten.

Der König von Ungarn

In zwei Jahren wird Erzherzog Otto, der legitime König Ungarns, großjährig. Je näher dieser Zeitpunkt kommt, desto mehr wächst die Unruhe in der Königsfrage. Die Gegensätze zwischen den Legitimisten und den freien Königswählern haben sich nach und nach derart zugespitzt, daß man heute in Ungarn von einer vollen Spaltung zwischen Katholizismus und Protestantismus sprechen kann, zwischen den Anhängern Ottos und denen, die sich den König selbst wählen wollen. Bedenkt man, daß etwa 65 Prozent der Bevölkerung Ungarns katholisch ist und fest man fest, daß die Katholiken Ungarns fast ohne Ausnahme für König Otto stimmen werden, so ist über die Lage kein Zweifel möglich. Der Reichsverweser Horthy und Ministerpräsident Graf Bethlen sind Protestanten. Horthys Stellung gegenüber dem Königtum ist bekannt, sie ist auch natürlich, da Horthy eben solange als möglich Reichsverweser in Ungarn sein möchte. Was Graf Bethlen anlangt, so war seine Stellungnahme in der Königsfrage nicht immer

die, die er heute, wenigstens offiziell, zur Schau trägt. Die Legitimisten entwickeln nun, je näher der Zeitpunkt der Großjährigkeit Ottos kommt, eine immer intensivere Agitation namentlich auf dem flachen Lande. Der Führer der Legitimisten Graf Johann Zichy hat kürzlich in einer Rede den Thronerben in überschwänglicher Weise gefeiert und ihn der sündigen Nation gegenübergestellt, die sich seiner erst würdig erweisen müsse. Unter dem Eindruck der allgemeinen Bewegung in der Königsfrage hat Ministerpräsident Graf Bethlen kürzlich im Abgeordnetenhaus erklärt, die Königsfrage wäre nicht aktuell, jedenfalls würde aber die Regierung jeden Versuch, diese Frage publizistisch aufzurollen, mit allen Machtmitteln unterdrücken. Diese sehr kategorisch scheinende Erklärung Bethlens hat aber wohl nur den Zweck gehabt, im Auslande gewisse Wirkungen zu erzielen, da in Ungarn an eine gewaltsame Lösung der Königsfrage niemand denkt. Die Regierung selbst beabsichtigt einen Putsch in der Königsfrage nicht. Man erklärt in den Kreisen der Regierung, daß die Königsfrage nur in einer außenpolitisch geklärten Atmosphäre geregelt werden könne, da jede andere Lösung weder nach Außen noch

PERLOFF-TEE
Kraeflig, aromatisch gehaltvoll
STAMMHAUS IN MOSKAU SEIT 1787.

nach Innen von Bestand wäre. Ob in zwei Jahren zur Zeit der Großjährigkeit Ottos eine solche Lage schon geschaffen sein werde, bleibe aber dahingestellt. Graf Bethlen soll angeblich in Genf mit den leitenden Staatsmännern Eurobas über die Königsfrage gesprochen haben, das Resultat dieser Gespräche kennt man aber natürlich nicht. Daß Reichsverweser Horthy nichts dazu tun wird, um die Königsfrage rascher zu lösen, sei es im Sinne Ottos oder der freien Königswähler, ist sicher.

Einen vielleicht entscheidenden Anstoß scheint die Königsfrage durch die Ernennung des Benediktinerpaters Justinians Seredy zum Fürstprimas von Ungarn erfahren zu haben. Der neue Fürstprimas ist eine der Hauptstützen der Legitimisten Ungarns und man behauptet, daß die frühere Kaiserin Zita die Ernennung dieses hervorragenden Geistlichen persönlich beim Papst durchgesetzt hätte. Die Besetzung ist unbestätigt geblieben, man weiß nur, daß Seredy nicht der Kandidat der ungarischen Regierung war und ohne deren Zustimmung zum Fürstprimas ernannt wurde. Tatsächlich ist die Ernennung Seredes bisher im ungarischen Amtsblatt nicht verlautbart worden, die Regierung hat den Fürstprimas vorläufig offiziell nicht beglückwünscht und Kultusminister Graf Klebelsberg soll erst in Rom mit dem neuernannten Kirchenfürsten in Verbindung kommen. Was den Fürstprimas von Ungarn anlangt, so weiß man hier, daß er das absolute Vertrauen der Kurie besitzt. Mit Seredy tritt ein geistig ungewöhnlich hochstehender Mann an die Spitze des ungarischen Katholizismus. Der neue Fürstprimas ist ein Kirchengelehrter von internationaler Bedeutung, er gilt als gewiegter Diplomat und hervorragend scharfer Kopf. Seredy ist unter Außerachtlassung des Jus patronatus der ungarischen Krone ernannt worden. Dieses seit neun Jahrhunderten von den ungarischen Königen ausgeübte, von den Päpsten aber immer wieder unstrittig Vorrecht bestimmt, daß die Kandidaten der ungarischen Krone bei der Besetzung von Bistümern unbedingt berücksichtigt werden müssen. Dieses Vorrecht ist bei der Ernennung Sereds nicht beachtet worden, vor allem allerdings, weil es derzeit keinen gekrönten König von Ungarn gibt. Graf Klebelsberg soll nun in Rom bei der Kurie betonen, daß die ungarische Regierung das Jus patronatus nicht aufgeben habe und die Ausübung dieses Rechtes ebenso wie die Ausübung der Herrscher Gewalt durch den König nur provisorisch ruhe. Die Ernennung Sereds zum Fürstprimas könne daher nach Ansicht der Budapestiner Regierung keinen Präzedenzfall für die Zukunft bilden. Der Ministerpräsident wird in dieser Frage eine Rundgebung erlassen, die aber eine Form haben soll, welche der Empfindlichkeit der katholischen Kreise Rechnung trägt.

Wenn Ministerpräsident Graf Bethlen auch erklären konnte, daß die Königsfrage nicht eine Frage des Rechtes sei, so ist sie doch die fortwährende brennende Frage Ungarns, die gar nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden muß, weil sie sonst nie verschwinden ist. In zwei Jahren ist Otto großjährig. Dies wird spätestens der Termin sein, in dem die Königsfrage in Ungarn gelöst werden wird.

Politische Nachrichten

Um die belgische Militärdienstzeit.
Der Generalkrat der belgischen sozialistischen Partei hat der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es nicht angängig sei, wenn Mitglieder der Partei eine Berufung in die Gemischte Kommission zur Beratung der Heeresfragen annehmen.
Die Radikalen gegen das Frauenstimmrecht.
Die demokratische Linke des Senats, d. h. die Fraktion der Sozialistisch-Radikalen im Senat, hat beschlossen, sich gegen das Frauenstimmrecht auszusprechen. Die Fraktion hat außer dem eine Abordnung ernannt, die sich zu Ministerpräsident Poinecaré begeben soll, um ihn von diesem Beschluß Mitteilung zu machen. Das Datum für diesen Schritt ist aber noch nicht festgesetzt worden, da am Schluß der Sitzung bekannt wurde, daß der Beschluß der Regierung das Frauenstimmrecht nicht als endgültig bezeichnete und daß diese Frage

am Laufe einer der nächsten Winklerate noch einmal erörtert werden soll.

Neuer Umsturzversuch in Portugal

Der seit längerer Zeit erwartete neue Umsturzversuch in Portugal scheint kurz vor seinem Ausbruch von der Polizei gedeckt worden zu sein. Die Nachrichten hierüber sind widersprechend insofern, als eine Quelle angibt, es handle sich um einen monarchistischen Putschversuch, und eine andere annimmt, die Diktaturgänger seien zum Aufstand bereit gewesen, hätten aber einen monarchistischen Putsch zunächst simulieren wollen, weil sie glauben, auf diese Weise im Anfang leichtere Arbeit zu haben. Der Hauptgedanke des ganzen Planes war, im gegebenen Zeitpunkt überall auf öffentlichen Gebäuden die monarchistischen Fahnen zu hissen. Darauf sollten sich möglichst viele Freiwillige in den Kasernen melden, angeblich zum Zweck der Verteidigung der gegenwärtigen Staatsform, tatsächlich aber, um nach ihrem Eindringen in die Kasernen und ihrer Bewaffnung mit Armeewaffen sich den Revolutionärsführern anzuschließen und so die Armee von innen heraus zum Mitgehen zu veranlassen oder wenigstens launfugfähig zu machen.

Amerikanisches Flottenbauprogramm

Marineminister Bilbur unterbreitete dem Kongress sein Flottenbauprogramm, dessen Kosten auf 700 Millionen Dollar geschätzt werden, und das den Bau von 25 Kreuzern, 9 Zerstörern, 32 U-Booten und 5 Flugzeugmutter Schiffen vorsieht. Im Falle der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Beschränkung der Seerüstungen würde der Präsident die Ermächtigung zur Einstellung der weiteren Bautätigkeit erteilen.

Unpolitische Nachrichten

Schwerbestrafte Eisenbahnarbeiter

Der 23jährige in Magdeburg geborene Fabrikarbeiter Hans Schröder, der in der Nacht zum 29. Juli kurz vor dem Bahnhof Brandenburg große Steine auf die Gleise geworfen hatte, um den Verkehr zwischen Frankfurt a. M. und Berlin zu bringen, wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vater und Sohn zum Tode verurteilt

Vor dem Schwurgericht Neuruppin fand der Prozeß gegen den Arbeiter Willi Peest aus Grubsdorf wegen Mordes an dem Arbeiter Sander, und gegen dessen Angehörige, die der Mordtat beschuldigt wurden, statt. Willi Peest hatte am 1. Dezember 1926 im Walde bei Grubsdorf den Arbeiter Sander der mit seiner Schwerkraft verkehrte und sich wiederholt an gemeinsamen Diebstählen der Familie Peest beteiligt hatte, ermordet, weil Sander mit der Anzeige der Diebstahls gedroht hatte. Das Gericht verurteilte Willi Peest und seinen Vater wegen gemeinsamen Mordes zum Tode. Der Vater erhielt außerdem wegen schwerer Knipperei sechs Monate Gefängnis. Die Ehefrau Peest wurde wegen Verheimlichung eines geliehenen Mordes und wegen schwerer Knipperei zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis verurteilt und die Tochter wegen Verschweigung des Mordes zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis.

Der Dachhase im Wurfkessel — Smarzewo!

Folgendes niedliche Geschwätzchen lesen wir in einer Zeitung aus dem südlichen Teile der Provinz Grenzmark: Eine Familie auf dem Vorwerk Ruisenhöhe veranstaltete kürzlich ein Schachfest. Als die Nachbarn wie üblich ihre Wurfhüte holen wollten, fand die Hausfrau im Wurfkessel ein „Etwas“, das sie zuerst für eine vergessene Wurst hielt. Ihr Schreck war groß, als sie feststellen mußte, daß der große Fauschater aus irgend eine Weise in den Kessel geraten war. Die Wurfhütchenholer mußten mit leeren Händen abziehen.

Zwei Kriminalpolitisten niedergeschossen

Bei einer Verbrechenjagd in Sena wurde auf zwei Kriminalbeamte geschossen. Der eine war sofort tot, der andere wurde lebensgefährlich verletzt. Ein Verbrecher wurde festgenommen der andere entkam.

9000 Tonnen Petroleum im Meeresschiff

In Liverpool wurde ein Petroleumschiff auf dem Meersee leck: 9000 Tonnen Petroleum ergossen sich in den Fluß und bewegten sich nach einer Nachricht vom 14. d. Mts., flußabwärts in der Richtung auf Liverpool. Die gesamte Polizei ist aufgeboten worden, die Flußufer abzusuchen und die Bevölkerung zu verhindern, Feuer ins Wasser zu werfen. Um Bränden, die auf dem Meersee entstehen könnten, sofort begegnen zu können, hat die Feuerwehre Schläuche in einer Länge von Tausenden von Metern angelegt, ferner sind Feuerlöschapparate an den sieben Meilen langen Dockais verteilt worden.

Die Türkei will nicht zurückweichen!

In Istanbul (Konstantinopel) wurden 15 Personen verhaftet, die versucht hatten, falsche osmanische Banknoten von 25 und 50 Pfund, die aus dem Auslande stammen, in den Verkehr zu bringen.

Behinderung der Schifffahrt durch Nebel und Stürme

In New Yorker Hafen sind Dienstag 32 Schiffe eingelaufen, die infolge von Nebel und Stürmen Verspätung von ein bis drei Tagen hatten.

Zehn Tote bei einem Schiffszusammenstoß

Aus Kangoon wird gemeldet: Eine einer chinesischen Mühle gehörende Motorbootstöße stieß auf dem Kangoon-Fluß mit einer Dampfbootstöße zusammen, die mehrere saß mit siebzehn Passagieren, die alle Chinesen waren. Sieben wurden getötet. Unter den Opfern befinden sich Kinder und Verwandte des Mühlenbesizers.

Aus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 16. Dezember 1927.

Apotheken-Ratibienst.

Vom 10.—16. Dezember Apteka pod Koroną (Kronen-Apothek) und Apteka pod Gwiazdą (Stern-Apothek).

Wasserstand der Weichsel vom 15. Dezember

Krałów	— 2,54 2,54	Grudziadz	+ 0,24 0,29
Zamichost	+ 1,66 0,98	Kurzbrack	+ 0,19 0,50
Warszawa	+ 1,10 1,05	Montau	+ 0,21 0,14
Ploc	+ 2,17 2,13	Sieckel	+ 0,38 0,3
Lodz	+ 0,32 0,30	Łozem	+ 0,67 0,60
Jordon	+ 0,33 0,37	Einlage	+ 2,30 (3,20)
Cielmno	+ 0,26 0,34	Chiewenhorst	+ 2,40 2,44

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an).

Krałau eisfrei, Zamichost Eisstand, Warszawa Grundeisreiben in 1/2 Strombreite, Ploc Eisstand. Von Km. 684 bis 711 Eisreibung, von Km. 711—718 Jungeisreiben in 1/2 Strombreite, von Km. 718—763 Eisreiben in 1/2 Strombreite, von Km. 763—936 Eisreiben in 1/2 Strombreite, von Km. 936 bis zur Mündung Eisreiben in schwach 1/2 Strombreite. — Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Das städtische Museum, Lwowa (Lindenstr.) 28, ist Mittwochs und Sonnabends von 12—2, sowie an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr geöffnet.

Die Beratungsstelle für Lungentranke, ul. Budkiewicza (Amststraße) Nr. 27, ist jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabends von 2—3 Uhr nachmittags geöffnet.

Vestralungen mit der Quarzlampe finden Dienstags von 3—5 Uhr nachmittags, sowie Donnerstags und Sonnabends von 1—2 Uhr nachmittags statt.

Die Beratungsstelle für Augenranke, Budkiewicza 27, ist jeden Mittwoch von 1—2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Beratung ist unentgeltlich.

Die Fürsorgekation für Mutter und Kind, Budkiewicza (Amststr.) 26, erteilt Müttern und schwangeren Frauen unentgeltlich Rat und Anweisungen. Die Stationspflegerin gibt täglich von 3—5 Uhr Auskünfte. Der Arzt hat Montags und Freitags von 2—4 Uhr, für schwangere Frauen Mittwochs von 2—4 Uhr Sprechstunden.

Theater Miejski (Stadtheater). Heute, Freitag: Keine Vorstellung. — Sonnabend: Premiere „Die Räuber“, Tragödie von Friedrich v. Schiller. — Sonntag mittag 12 Uhr: Akademie zu Ehren des Gedankens Brühshewski; 3 1/2 Uhr: Zum letzten Male: „Eine Führe Stroh“ (Preise von 50 Gr. bis 2 Zl.); 7 1/2 Uhr: Zum 2. Male: „Die Räuber“ von Schiller. — Montag: Warszawer Opern-Ensemble: „Bauft“. — Dienstag: Warszawer Opern-Ensemble: „Traviata“.

Deutsche Bühne. Sonntag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr: Zum ersten Male: „Schneewittchen und die Zwergel“, ein Märchenstück in fünf Bildern mit Gesang und Tanz von C. A. Görner.

King Orzel. Der Weltkrieger Jar Iwan der Schreckliche in 12 Akten, mit M. Leonidow, S. Astrotrow und S. Kaczalow. Ferner der Pariser Wachen-Stück „Auf dem Pariser Platz“ mit Ramon Nowaro.

Offenhaltung der Läden am Sonntag, 18. d. Mts. Am 18. Dezember, dem letzten Sonntag vor Weihnachten, dürfen, woran hiermit erinnert sei, die Läden von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends geöffnet sein.

Eine Bekanntmachung über die Festsetzung der Abkündigungstermine für die Sejm- und Senatswahlen veröffentlicht der Herr Stadtpräsident. Danach ist die Stadt wie folgt eingeteilt worden: 1. Bezirk: Poniatowski, Bartosza Głowackiego, Kopernika, Krowka, Browianowa Kinskiego, Sobieskiego und Lipowa 61—104 — „Eisflum“, Lipowa.

2. Bezirk: Głowackiego, Kunterzkyńska, Lipowa 1—60, Galer-, Wisniewski- und Kosciuszko-Kaserne — Restaurant Arad, Lipowa 19.

3. Bezirk: Zamkowa, Stara, Koscielna, Starozymowa und Spichrzowa — Rathaus I, Zimmer 11.

4. Bezirk: Radgorna 1—48a, Nowera und Saperow einschl. Jagiello-Kaserne — Kosciuszko-Schule, Radgorna 27.

5. Bezirk: Radgorna 49—72 und Pietruszowa — Restaurant Chlich, Kosciuszki 13.

6. Bezirk: Kosciuszki 29—64 und Forteczna — „Tytoł“, Lipowa 21/23.

7. Bezirk: Koszarowa, Kosciuszki 1—28 und Podgorna — Restaurant Janowski, Kosciuszki 28.

8. Bezirk: Solna, Wybickiego, Sadowa und Budkiewicza — Hotel Kleska, Wybickiego 42.

9. Bezirk: Długa, Murcowa, Pansta, Rynel und Szewska — Stadtkrankenhaus, Szewska 30.

10. Bezirk: Grobowa, Malogrobowa, Mickiewicz und Plac Kapiełowy — Restaurant „Złoty Rog“ (früher Nowy Swiat), Grobowa 36.

11. Bezirk: Monka einschl. Lokiel-Kaserne, Gut Kunterzkyń, Sienkiewicza, Ogrodowa, Tuszewska Droga und Starosienka — Sienkiewicza-Schule, Sienkiewicza 23.

12. Bezirk: Trypolowa, Szolna, Masztorna, 3-go Maja und Plac Bramowy — Hotel „Złoty Lew“, 3-go Maja 16/17.

13. Bezirk: Bracka, Rybacka und Portowa — Marcinowski-Schule, Bracka 10.

14. Bezirk: Plac 23-go Stycznia, Masomlynska und Astezera — Hotel Centralny, Plac 23-go Stycznia 6.

15. Bezirk: Lotuska und Kwiatowa — Restaurant Marquardt, Lotuska 17/19.

16. Bezirk: Tuszewska Grobla einschl. BeBeBe und Strzelecka — Restaurant Dominowski, Strzelecka 16.

17. Bezirk: Staszyc, Wenclejo, Dworcowa, Moniuszki, einschl. Czarniecki- und Poniatowski-Kaserne — Guttemplerloge, Radzyska 3.

18. Bezirk: Droga Zalowa, Segielniana, Friedhöfe, Sercelka, Rejtana, Wiktorusza einschl. Fliegerkaserne, Fort Bem, Waldhütchen, Wasserwerk, Forthaus Neuhof, Stadt, Fort, Fort Sacz und Miloselna — Restaurant Janowski, Radzyska 16.

19. Bezirk: Brzeźna, Wisłana und Matejski — Restaurant Verbovicki, Chelminska 32/34.

20. Bezirk: Chelminska 1—57 und Brückenpfeiler — Restaurant Czajkiewski, Chelminska 26.

21. Bezirk: Chelminska 58—175 einschl. Boleslaw Smiala- und Swietopelk-Kaserne — Restaurant Atowski, Chelminska 76.

22. Bezirk: Wisłupia einschl. Przemyslaw-Kaserne 11 und Mezalniana — Krol Jadwigaschule, Mezalniana 25.

23. Bezirk: Kallintowa, Nowowa, Laslowicza, Anstaltung, Gut und Restaurant Strzemiecin, Fort Strzemiecin — Restaurant Publisk, Kallintowa 19.

24. Bezirk: Wygodna, Gelbudzka, Rothoi, Czernowonoworna, Myslowska, Gut und Försteri Czernowonoworna, Bahnhofsstation, Försteri Rudnik und Stadtwald — Schule in der Gelbudzka.

Das staatliche Geman in Musik und Gesang hat vor der Kommission in Lwow (Leinberg) der Lehrer an der hiesigen Mittelschule Herr Fr. Nisiewicz abgelegt.

Ehrung der erfolggekrönten polnischen Reiter. Der Sportverein „Olympia“ lädt alle Vereine für Sport, militärische Vorbereitung und physische Erziehung zu einer morgigen, Sonnabend, 8 Uhr im Polnischen Vereinsbauhe stattfindenden Sitzung ein, in der über eine zu Ehren der in Grudziadz weilenden beiden Sieger in den amerikanischen Reiterkonkurrenzen, Herren Mittelmeister Antoniewicz und Oberleutnant Starnowski zu veranlassende Akademie beraten werden soll.

Eine Treibjagd fand gestern, veranstaltet von Herrn Stadtrat Murawski, in Modka (Modken) statt. Von 14 Schützen wurden 34 Hasen erlegt, was bei dem schwachen Bestande der diesjährigen Saison ein sehr gutes Resultat darstellt und dem Umfange zuzuschreiben ist, daß Herr Murawski dem Wilde seines Jagd-zirks gute Pflege angedeihen läßt und für die Vertilgung von Schädlingen Sorge trägt.

Das Eisänderspiel, das vom Sokol I am nächsten Sonntag, 18. d. Mts., veranstaltet wird, findet auf der Schlittschuhlaufbahn am Brückpfeiler XI statt und beginnt um 2.30 Uhr nachm. Die Länge des Spielraumes beträgt 80—100, die Breite 40—25 Meter. Er wird begrenzt durch eine Bande an den Ecken in Höhe von 150 und an den Seiten von etwa 25 Zentimetern. Die Stammscheibe schlägt von der Bande ab, wodurch das Spiel aber nicht aufgehalten wird; im Falle einer Pause wird die verlorene Zeit abgerechnet. Jeder Spieler kann die Scheibe mit der Hand erfassen aber er darf sie nicht werfen, sondern muß sie feinstreng zur Erde fallen lassen und dann mit dem Stock abstoßen. Die Spielmannschaft besteht aus einem Torwächter, zwei Verteidigern und drei Angreifern.

Ein zweites Staturier findet auf vielfachen Wunsch Sonntag, 18. d. Mts., in dem Guttemplerbau, Radzyska (Mehdnerstr.) 3, von 6 Uhr abends ab statt. Die Teilnahmebedingungen bleiben unverändert. Wetlungen von Spielern werden bis morgen, Sonnabend, abends 6 Uhr, im Laden des Herrn Matuszewski, Mickiewicz (Bohmannstr.), sowie in der Guttemplerloge entgegengenommen.

Die Ablieferung des im hiesigen Tabakbaugebiete produzierten Tabaks an die Monopolverwaltung bzw. deren Fabrik in der Uferstraße findet jetzt wieder statt. Zu den Hauptbedingungen handelt es sich um den Tabakertrag der Gemeinde Gr. Wolz. Der letzte nasse Sommer war dem Tabakbau wenig günstig. Auf dem feuchtesten Boden ist der Ertrag gering. Der beste Tabak welcher bereits präpariert ist, wird mit 75 Zloty pro Zentner bezahlt. Die beiden anderen Sorten sind billiger. Bei der Tabaklieferung, die mehrere Tage dauert, und auf der offenen Straße stattfindet, gibt es immer viele Zufuhner.

Ueber die Wartezimmer der Eisenbahnstationen Minsk (Minsk) wurde neulich in der Presse gellagt. Es ist ersichtlich, daß jetzt bereits eine wesentliche Besserung der Verhältnisse eingetreten ist. Der Djen im Wartezimmer ist gut geheizt, in der Tür zum Schalterraum sind alle Fensterheben in Ordnung, und es brennt dort eine helle Lampe. Auf den Bahnsteigen sind zwei hellbrennende Laternen angebracht.

Infolge der kalten Eisdecke ist mit dem Robjwneiden auf den Seen begonnen worden. Das Rohr hat nicht durch Schneeeindring gelitten und ist daher schon glatt. Wegert ist das Rohr, welches in Seen mit handigem Grunde gewachsen ist. Es hat seine Salme und ist frei von Schilf und anderen Wasserpflanzen. Das Fischen mit dem großen Wintergarn laßt sich vorgenommen werden. Da weder Schnee noch Raufreif auf der Eisdecke lagert, ist für das Leben der Fische nicht zu fürchten.

Die diesjährigen Weihnachtsferien in den Volksschulen beginnen am 23. Dezember und enden am 2. Januar 1928, Schluß: am 22. Dezember nach dem Unterricht, Schulbeginn am 3. Januar 1928.

Das deutsche Buch und seine Verwertung. Bei dem großen Einfluß, den das deutsche Buch auf unser Kulturleben hat, ist es von großer Wichtigkeit, daß das Buch auch möglichst billig nach Polen herzu kommt. Es muß festgestellt werden, daß die Buchhändler ihre Kulturpflicht auch darin erblicken, dem deutschen Buche durch billige Preise eine möglichst große Verbreitung zu geben; hier in Polen ist es trotz der hohen Auslandsportofitionen und der sonstigen Auslandspreise nur teilweise dadurch gedeckt, daß die deutsche Markt statt 2.15 mit 2.20 Zloty umgerechnet wird. Diese Umrechnung ist jedoch nur bei zollfreier Behandlung der Bücher möglich. Die Zollposition, die über die Verwertung von Büchern handelt, läßt aber eine sehr verschiedene Bewertung und damit auch eine verschiedene Verwertung zu. So werden Kunstgegenstände, wenn sie mit Bildern versehen sind, als Kataloge mit hohem Zoll belegt, sind die Bilder darum mehrwertig, dann kommt zu diesem Zoll ein fast dreifacher Zuschlag hinzu. Bilderbücher werden als Bücher nur zollfrei behandelt, wenn der Text einen größeren Raum als die Bilder einnehmen, sonst werden sie als farbige Drucke mit einem so hohen Zoll belegt, daß die Zollgebühren oft höher als der Einkaufspreis des Buches ist. Da sich die Zollbeamten in den wenigsten Fällen die Mühe machen, die Bücher genau durchzusehen, werden fast alle Bilderbücher mit diesem hohen Zoll belegt. Dadurch sind die deutschen Bilderbücher so teuer, daß sie in viele Kreise unerreichbar sind; das ist um so mehr zu bedauern, als gerade das moderne deutsche Bilderbuch oft eine sehr hohe Kunst aufweist, die unsern Kindern dadurch vorenthalten wird. Notizkalender und Adresskalender werden ebenfalls mit Zoll belegt; enthalten die Kalender farbige Blätter, dann tritt auch hier der hohe Zoll ein.

Dasselbe gilt auch von Bücher-Katalogen und Buch-Prospekten, wodurch der Vertrieb des deutschen Buchs in Polen sehr behindert und verneuert wird. Auch auf Musikalien und Noten jeder Art ruht ein hoher Zoll, was nicht allgemein bekannt sein dürfte.

Die Regierung gegen die Preispolitik der Textilindustrie. Der Plan der Lodzer Textilfabriken, die Preise für Manufakturwaren um 20-25 Proz. zu erhöhen, ist bei der Regierung auf Widerstand gestossen. Der Handelsminister beabsichtigt lt. „Ost-Express“, die bisher bestehenden Einfuhrbeschränkungen für fertige Baumwollwaren aus dem Auslande aufzuheben u. gegebenenfalls auch die Einfuhrzölle voranlassen, von der geplanten Preiserhöhung Abstand zu nehmen.

Neue Zigarrensorten des Tabakmonopols. In einer Verordnung vom 21. November 1927 im „Dziennik Ustaw“ Nr. 107, Pos. 919 setzt der Finanzminister neue Kleinverkaufspreise für Tabakerzeugnisse fest, wonach Zigarren „Regalia“ pro Stück 2,60 Zł, „Delicias“ pro Stück 2,30 Złoty und eingeführte Tabakerzeugnisse der Firma Henry Clay und Bock aus Havanna Zigarren „Czares“ pro Stück 9,50 Zł, „Alvas“ pro Stück 8 Zł und „Chicas“ pro Stück 6,50 Zł kosten. Diese Zigarrensorten werden je nach Vorrat verkauft werden — natürlich nur an die wenigen Glücklichen, die solche bescheidene Preise zahlen können!

13 000 Badeunfälle in Polen. Nach Ermittlung des statistischen Amtes in Warschau sind im Sommer dieses Jahres zirka 13 000 Badeunfälle festgestellt. Von diesen sind 149 tödlich verlaufen, 483 war schwerer und 12 994 leichter Art.

Eine Beichte aus dem Grabe. In einer kleinen Gemeinde im Norden Ungarns ereignete sich vor einigen Tagen ein Unglück. Bei der Reparatur eines Brunnens stürzte die Brunnenwand ein und riss einen Arbeiter Namens Mitro mit sich. Mitro geriet unter die Erdmassen und wurde in das Wasser gedrückt. Er versuchte sich zu retten und rief auch um Hilfe. Bald war die ganze Gemeinde versammelt und begann eifrig am Rettungswerk zu arbeiten. Vergebens. Statt den armen Menschen herauszuziehen, wurden immer grössere Erdmassen in den Brunnen gestürzt. So kam der Abend und das Hilfswerk musste in der Dunkelheit unterbrochen werden. In der Früh setzten die Dorfbewohner die Rettungsarbeit fort, doch ohne namhaften Erfolg. Mitro geriet immer mehr und mehr unter Wasser. Stundenlang gab er bereits kein Lebenszeichen. Am zweiten Tag zur Mittagssunde wurden seine Hilferufe wieder vernommen und er meldete, dass das Wasser immer mehr und mehr steigt er nicht mehr lange leben kann. Er bat, man möge den Geistlichen holen, damit er nochmals beichten kann. Der Dorfpfarrer kam herbei und Mitro beichtete vor der andächtig und ergriffen versammelten Gemeinde alle seine Sünden, dann nahm er den Segen des Geistlichen entgegen und verstaunte für immer. Der Arbeiter starb vor den Augen der Dorfbewohner. Sie konnten ihn nicht retten, da ihnen die notwendigen Instrumente, Leitern etc. nicht zur Verfügung standen.

Neufestsetzung des Bankens-Zinssatzes. Eine Verordnung der Minister der Finanzen und der Justiz vom 26. November 1927 trifft bezüglich der Gebühren der Banken bei Gewährung von Darlehen neue Bestimmungen. Der bisherige Zinssatz von 12 Prozent bleibt bestehen; während über die Banken für die Versicherung, Aufbewahrung und Abschätzung der Pfandobjekte (Wertpapiere und Waren kommen nicht in Frage), die von ihnen begehren wurden, 2 Prozent der Darlehenssumme monatlich berechnen dürfen, wird durch die neueste Verordnung der Satz auf 1 Prozent monatlich herabgesetzt. Von dieser Norm abweichende, vor Erlass dieser Verordnung getroffene Vereinbarungen behalten bis zum nächsten Zahlungstermin, aber höchstens bis zum 31. 12. 1927, ihre Geltung.

Der Fischfang an der pommerellischen Seeküste. Im Oktober 1927 sind an der polnischen Seeküste gegen 178 000 Kilo Fische im Gesamtwert von 386 000 Zł gefangen worden. Darunter u. a. 4645 Kilo Sprotten (das Kilo 0,80 Zł), 2560 Kilo Steinbutten (1,50 Zł), 51870 Kilo Heringe (0,80 Zł), 153 Kilo Lachs (7 Zł), 50560 Kilo Aal (5 Zł), 22 930 Kilo Pommesel (1 Zł), 1502 Kilo Hechte (3 Zł), 1290 Kilo Quappen (1,50 Zł), 1107 Kilo Birsche (2 Zł), 1721 Kilo Plötze (1,50 Zł).

Im Berichtsmonat gestatteten die Witterungsverhältnisse den Fischfang lediglich im Laufe von kaum dreizehn Tagen. Die vielen Winde und Stürme vereitelten die Ausfahrt der Fischer. Im allgemeinen ist im Vergleich zum Vormonat ein Rückgang im Fischfang zu verzeichnen, der auch auf das Verschwinden der Herings- und Flunderschwärme zurückzuführen ist. Dagegen war der Aal- und Lachsfang sehr ergiebig. In Hela waren lediglich vier Räucherereien voll beschäftigt, die über 65 000 Kilo Rohfische kauften und etwa 45 000 Kilo Fertigwaren versandten. Die übrigen Fischräucherereien waren nur einige Tage des Monats im Betrieb. Es wurden hauptsächlich Heringe und Sprotten geräuchert. Flunders, Pommeseln und Süsswasserfische wurden in frischem Zustande verkauft. Die Aale wurden lebend ins Ausland durch Vermittlung Danziger Kaufleute verkauft. Etwa 15 000 Lebenaale wurden von Danziger Kuttern abgeholt.

Polnische Staatslotterie 2. Kl. Zweiter Ziehungstermin
30 000 Zł: 95441.
15 000 Zł: 17234
1000 Zł: 10099 33550.
500 Zł: 52739 120261.
300 Zł: 56688 94725 99161.
250 Zł: 34754 97688 102112.
200 Zł: 24374 48467 49471 54258 65420 65690 70697 81901
87002 90662 96476 104377 105364 108140 114576.
175 Zł: 6052 6494 7250 7648 7793 11219 19615 22011
24061 38177 38194 43524 45075 52944 55187 60158 61960 65189
69420 71238 76951 79332 80785 81716 88781 92186 92830
92955 95508 96320 97302 99060 99489 99737 100645 101087
104306 105374 107427 109517 110249 115880 117559 124592
125447 125724 128229 128243 128439.

Swiecie (Schwetz).

Nachts hat sich in trunkenem Zustande ein stillerer Ofizier in seiner Wohnung das Leben genommen, indem er

sich mit einem Dolch, den er vorher vergiftet hatte, ins Herz stieß. Er hinterlässt eine Frau und drei Kinder.

Infolge Trunksucht ihres Mannes versuchte die Frau eines Landwirts aus dem Krise Schweg ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie sich den Hals aufschnitt. Sie wurde aber daran noch rechtzeitig gebindert und die Wunde von dem schnell herbeigeholten Arzt zugenäht. Lebensgefahr besteht nicht.

Torun (Thorn).

Die Hauptmannsgattin Milewska wurde von einem großen Hunde auf der Straße angefallen und arg zugerichtet.

Dem 63jährigen kranken und bedürftigen Paul Petman in der Goppertstraße stahlen Diebe aus seiner Wohnung die Taschenuhr und die letzten Groschen an Bargeld. Andere Sachen waren nicht mitgenommen.

Dem Landwirt Gantke-Plotterle wurden nachts ein eingeschlachtetes Schwein und ein Damenfahrrad gestohlen. Am nächsten Morgen fand man an der Sulture die Aufschrift: „Wir sind die acht, fehlen jede Nacht, brauchens nicht zu tragen, kommen mit Pferd und Wagen!“ Einige Tage darauf wurden beim Gaitwirt Brod-Grabwig für 1600 Zł Schnaps und Kolonialwaren gestohlen, hierauf beim Landwirt Jabel-Emolnik Gänse. Hier fand man wieder eine Aufschrift: „Du heißt Jabel, halt den Schnabel, wir gehen mit deinen Gänsen weg und du hast Dreck!“ Kurze Zeit darauf wurde dem Landwirt Jony-Plotterle die Kuh, dem Landwirt Sieg-Kompanie ein geschlachtetes Schwein und Wihert ebenda Hühner gestohlen.

Chejza (Culmsee).

Als der Arzt Dr. Skopowski im Automobil zu einem Kranken nach Wytobowien fuhr, wollte ein großes Auto einer Graubenzler Firma zwischen Grifien und Olsaszewo das vorausfahrende Auto überholen. Da anscheinend der Graubenzler Wagen im Vorbeifahren schon nach rechts drehte, streifte das Hinterrad das erste Auto, das nun kurz herumgerissen wurde und in voller Fahrt gegen einen Baum rannte, so daß der ganze Vorderwagen zerrümmert und das Dach der Limusine beschädigt wurde. Wie durch ein Wunder wurde weder der Arzt noch der Fahrer Sufsi verletzt. Das Graubenzler Auto, in dem auch Stadt. Sylla von hier mitfuhr, hielt sofort an, um eventl. Hilfe zu leisten, doch war nur Materialschaden entstanden.

Tezew (Dirschau).

Der Besitzer Jachowski, Dirschauer-Wiesen, geriet beim Bedienen der Häckselmaschine so unglücklich in das Getriebe, daß der rechte Fuß unterhalb des Antriebs gequetscht wurde. Der Verletzte wurde ins Ringenstranckhaus überführt, wo ihm der Fuß amputiert werden mußte.

Silno (Frankenhagen).

Ein Unglücksfall hat sich bei dem Besitzer S. in Silno ereignet. S. war beim Dreschen beschäftigt und trieb die Pferde im Pfluge, das ebenfalls gut bedeckt war. Pflöck bemerkte er ein Strüchen an der Kante, das er fortnehmen

wollte. Im Nu hatte der Stief an der Stelle den einen Fußhaken erfasst und zog auch die Hand nach, die schwer verlegt und zum Teil gebrochen wurde. Ein Mähd war, daß die Pferde sofort stehen blieben. Herr Dr. Wellowski-Konig leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe und legte ihm einen Notverband an. Auch nahm ihn der Arzt in seinem Auto gleich ins Vortomankstift mit.

Odynia (Dingen).

In voriger Woche sollte in Wejherowo ein Prozeß gegen den Pfarrer Doroszniski aus Lippisch wegen Beleidigung des Obinger Bürgermeisters Krause stattfinden. Der Obinger hatte an die vorgelegte Behörde über Herrn Krause wegen dessen Tätigkeit in der Stadtverwaltung Anzeige erhoben. Daraufhin hat der Bürgermeister beim Kreisgericht Wejherowo gegen den Pfarrer D. Klage erhoben, da die Angaben des Pfarrers den Tatsachen widersprechen. Der Prozeß konnte jedoch am Dienstag nicht stattfinden da Bürgermeister Krause nicht erschienen war. Er wurde vom Gericht wegen Nichterscheinens zu einer Geldstrafe von 10 Złoty verurteilt; die Verhandlung wurde vertagt.

Handelsteil.

Grudziadz, 15. Dezember 1927.

Saluten — Warschau.

Dollar amtlich 8,88. Marktskurs 8,88.
Tendenz: behauptet.

Saluten — Danzig.

Für 100 Złoty 100 Danzig 57,42—57,56. Ueberweisung Warschau 57,39—57,53. Für 100 Gulden privat 173 60—174,60.

Devisen — Warschau.

London 49,325. Paris 36,11. Brno 26,415. Schweiz 172,18. Stettin 18,41. Holland —. Newyork —.

Marktbericht für Getreide und Sämereien

von V. Hozalowski-Torun

In den letzten Tagen wurde notiert (Złoty pro 100 Kilogr.):
Sämereien: Roggen prima 2 5—300 Weizen 160—250, Sommerweizen 140—150, Gerste 170—180, Gelbweizen in Kappen 90—90, Winterweizen 140—150, Weizen 200—240, Roggen heiliger Produktion 90—100, Triticale 45—50, Erbsen 20—22, Sommererbsen reine 3—30, Wintererbsen 30—40, Bohnen 34—35, Kichererbsen 75—85, Heferölen —, Erbsen grüne 60—65, Pferdebohnen 30—40, Gelbweizen 60—65, Haas 60—65, Rüben 6—8, Sojabohnen blau 18—20, Sojabohnen gelbe 20—23, Weizen 78—83, Haas 60—75, Kammbohnen 100—100, Weizenmehl 140—150, Buchweizen 30—40, Hirse 40—50, Rumänischer Mais —.

Polener Getreidebörsen vom 14. Dezember 1927.

Ähnliche Notierungen für 100 Kilogr. in Złoty.
Weizen 46,50—47,50, Roggen 38,50—39,50, Roggenmehl (65-proz.) 7,00—7,10, Roggenmehl (70-proz.) 5,50, Weizenmehl (65-proz.) 32,50—34,20, Weizenmehl 27,50—28,50, Roggenmehl 28,00—29,00, Rüben 61,00—68,00, Gerstentrocken —, Fabrikartoffeln (16-proz.) 48,00—53,00, Kartoffelrüben 0,00—8,00

Verantwortlicher Redakteur J. Colmann in Grudziadz, Fernsprecher Nr. 50.

Letzte Telegramme

Die polnischen Maximalzölle

Warschau, 15. Dez. Die polnische Regierung hat heute eine Verfügung erlassen, nach der das Inkrafttreten der Maximalzölle auf den 1. Februar 1928 angelegt wird. Die Maximalzölle sollten bekanntlich am 26. Dezember in Kraft treten.

Die anderen Staaten, die von den Maximalzöllen betroffen worden wären, sollen diese allgemeine Verlängerung des Termins durchgesetzt haben.

Besuch polnischer Schriftsteller in Berlin

Berlin, 15. Dez. Heute reisten mit dem Frühzuge zwei Delegierte der polnischen Sektion des allgemeinen PEN-Klub (einer internationalen Dichter- und Schriftsteller-Vereinigung), Prof. Ladenski Zielinski und Julius Maden-Vandrowski, nach Berlin. Sie sind eingeladen worden, in Berlin Vorträge

über die polnische Literatur zu halten. Auf dem Bahnhof erwarteten sie Vertreter des Berliner PEN-Klub sowie der polnische Gesandte Olszowski. Nach Begrüßung der Gäste begaben sich diese ins Hotel „Eden“, wo der Berliner Klub für sie Wohnung bereitgestellt hat.

Ein einheitlicher nationaler Paß?

Wien, 15. Dez. Die „N. Fr. Pr.“ meldet, daß in der Frühjahrssession des Völkerbundes die Frage der Einführung eines einheitlichen Passes, der alle Staaten mit Ausnahme Japans umfassen soll, zur Verhandlung gelangen werde. Das Formular soll in englischer, deutscher, französischer, polnischer, tschechoslowakischer und rumänischer Sprache gedruckt werden. Eine spezielle Kommission werde sich mit der Aus-

arbeitung der Einzelheiten dieser Art Paß beschäftigen. Für den 1. Februar 1929 soll die Ausfertigung der Paße vorgehen sein. Die neuen Paße sollen für drei Jahre, d. h. von 1929 bis 1931, Geltung haben. Nach diesem Termin würden die Vertreter aller Staaten betriebs der weiteren Handhabung der Angelegenheit des internationalen Passes ihre Anträge stellen.

Feuersbrunst in einem amerikanischen Kinderhospiz

Quebec, 15. Dez. In dem Saint-Charles-Hospiz bei Quebec brach heute eine Feuersbrunst aus, die ihren Ursprung in der zweiten Etage des vierstöckigen Gebäudes hatte, das mit 500 Waisenkindern belegt war. Die Panik, die beim Zusammensturz des brennenden Gebäudes ausbrach, erschwerte die Rettung der Insassen ungemein. Zahlreiche Kinder sind

in den Flammen umgekommen oder unter den Trümmern begraben worden. Die Zahl der Toten wird auf 150 geschätzt. Bisher wurden 60 Leichen bereits geborgen, doch wird noch eine größere Anzahl der in dem Gebäude untergebrachten Kinder vermißt. Zahlreiche Verletzte sind in die Krankenhäuser eingeliefert worden.

Reise Paderewskis nach Amerika

Paris, 15. Dez. Paderewski reiste heute, nachdem er sich mit seiner Gattin einige Tage hier aufgehalten hatte, nach den Vereinigten Staaten von Amerika ab. Auf dem Bahnhof waren Freunde und Vertreter des Vereins junger polnischer Musiker in Paris zur Verabschiedung erschienen.

Motorzug Katowice—Kraow

Katowice, 15. Dez. Vom 20. d. Mts. ab geht die hiesige Eisenbahndirektion auf der Linie Katowice—Kraow einen Motorzug in Betrieb, der diese Strecke in anderthalb Stunden zurücklegt.

Riefige Feuersbrunst bei Rowno

Danzig, 15. Dez. Aus Rowno wird gemeldet, daß in der Ortschaft Oltta ein gewaltiger Brand wütet. Bisher wurden alle Häuser eines Polizeireviere in Asche gelegt. Zur Brand-

hätte eilten die Feuerwehren aus der Umgegend sowie aus Rowno. Die Regierung sandte zwecks Vornahme einer Rettungsaktion einen Vertreter nach Oltta.

Der Tod im Stacheldraht

Stettin, 15. Dez. Ein schreckliches Ende fand der 70jährige Inhaber des Johannisklosters Wilhelm Busch. Er hatte sich im Ederberger Wald verirrt und war abends in einen Stacheldrahtbaum geraten, aus dem er sich nicht mehr befreien konnte. Man fand ihn am Morgen erfroren an.

Lindberghs neuer Flug

Mexiko, 15. Dez. Lindbergh hat die 2000 engl. Meilen betragende Strecke von Washington nach dem Flughafen Walsbueno (bei der Stadt Mexiko) trotz ungünstiger atmosphärischer Bedingungen in verhältnismäßig kurzer Zeit zurückgelegt.

Irrungen

Roman von G. W. Appleton.

192 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Nein danke, ein ander' Mal, wenn ich vielleicht wiederkomme, um Ihnen den Grund zu sagen, warum mich dieser Schein interessierte. Gute Nacht, Herr Brown!“

„Gut' Nacht, Herr!“

Zehn Minuten später schüttelte Beale bereits dem Besucher des „Bull and Bush“ die Hand.

„Es ist übrigens von Frau Biddles ein Brief für Sie da.“ sagte ihm der dienstfertige Wirt. „Fräulein,“ rief er über den Schanztisch, „geben Sie mal den Brief her von Frau Biddles. Hier haben Sie ihn.“ Damit überreichte er dem Inspektor ein nicht sehr sauberes Kuvert.

Beale öffnete es und las:

„Lieber Herr!

Ich habe getan, was Sie mir sagten, aber nichts gefunden in Bens Hofen, bis vergangene Nacht, wo ich ein Goldstück fand, und sein armer alter Vater liegt krank im Spital, was soll das bedeuten. Herr? Lassen Sie mich wissen, man hat mir gesagt, Sie wären von der Postzeit, und ich hoffe ergebnis' Ven hat nichts Unrechtes getan.

Ihre untertänigste
Ann Biddles.“

„Haha!“ sagte Beale. „Ich will gleich mal hinübergehen und die Alte sprechen.“

Auf sein Klopfen öffnete Frau Biddles die Türe und führte ihren Besucher in ihr kleines Wohnzimmer. Sie sah sehr bekümmert und abgehört aus.

„Haben Sie meinen Brief bekommen, Herr?“ fragte sie.

„Ja, Frau Biddles — wo ist Ven?“

„Er ist noch nicht heimgekommen.“

Beale sah nach seiner Uhr. „Das ist ja merkwürdig.“

„Freilich, Herr!“

„Ich habe vor zwei Stunden im „Bully Bush“ von ihm gehört, und das ist doch gar nicht so weit ab von hier, nicht wahr, Frau Biddles? Höchstens zehn bis zwölf Minuten weiner Meinung nach?“

„Weiter nicht, Herr. Was hat er denn dort gemacht?“

„Seinen Fünf-Pfund-Schein gewechselt.“

„Gerechter Gott, Herr!“ rief sie und schlug die Hände über dem Kopfe zusammen. „Was soll das alles bedeuten?“

„Ich weiß es auch nicht; aber ich glaube, ich vermute es nur, daß er in die Morbsache drinnen in dem Keller ein wenig verwickelt ist.“

Jeder Blutstropfen wich plötzlich aus dem Gesicht der armen Frau. „Sagen Sie so etwas nicht!“ jammerte sie. „Oh, tun Sie's nicht! Er ist mein einziges Kind, Ven ist — oh, bitte, sagen Sie nicht, Ven hat —“

„Ich sage nicht, daß er etwas getan hat, aber er weiß etwas davon — das glaube ich sicher. Wo sollte er all das Geld herhaben? Ich weiß bestimmt, daß er zehn Pfund gehabt hat.“

„Zehn Pfund!“ stöhnte sie.

„Natürlich — zehn Pfund.“

„Und sein armer, alter Vater im Spital!“

„Das ist verdächtig, nicht wahr, Mutter? Aber Sie haben ja selbst ein Goldstück in seiner Tasche gefunden?“

„Ja, Herr, das hab ich, und es hat mir beinahe 's Herz gebrochen — Sie können mir's glauben. Er roch so sehr nach Ven, wie ich's bei einem Jungen in seinem Alter nie für möglich gehalten hätte, und das machte mich argwöhnisch — wirklich. Und da dachte ich an Ihre Worte, die ich, wie ich ehrlich gestehen will, Herr, damals nicht glaubte. Ich ging hinauf, als er schlief, untersuchte seine Taschen und wahrhaftig, es steckte ein Goldstück drin.“

„Was taten Sie denn damit, Mutter?“

„Was ich damit machte? Ei, ich steckte es natürlich ein. Ein Kind, das so gefühllos sein kann, wo sein Vater im Spital liegt, und ich mich schänd' und plag, um den kleinen Hausknecht zu erhalten! Da brauch'n Sie keine Angst zu haben, Herr, ich hatte das Goldstück rasch in meiner Tasche.“

„Das haben Sie ganz recht gemacht, Frau Biddles,“ sagte der Inspektor. „Was hat er denn nachher gesagt?“

„Gesagt! Gar nicht — mir wär's recht gewesen, wenn er etwas davon gesagt hätte — ich beobachtete ihn am anderen Morgen, weil ich neugierig war, was er wohl machen würde. Nun, er sagte zuerst in alle seine Taschen und schüttelte die Strümpfe aus. Dann kroch er auf den Knien unter's Bett, — hob den kleinen Vorleger in die Höhe, suchte in den Schuhen nach, bis ich endlich sagte: Wonach suchst Du denn eigentlich überall rum, Ven? Ich hab' 'n Knopf von der Hose verloren, antwortete er ganz unbestimmt. Wie mich das beunruhigte, kann ich Ihnen gar nicht sagen. Nun, hoffentlich findest Du ihn bald, sagte ich nun und ging hinaus. Ich konnt' es wirklich nicht länger mehr aushalten, Herr.“

„Ich kann's Ihnen nachfühlen, Frau Biddles. Um übrigens auf das Geld zurückzukommen, so glaube ich nicht, daß Ven immer die ganze Summe bei sich in der Tasche trägt. Ich vermute, wenn wir zusammen sein Zimmer mal gründlich durchsuchten, würden wir vielleicht noch einige Goldstücke mehr finden.“

Frau Biddles holte sogleich ein Licht, und der Inspektor nahm alsbald eine gründliche Untersuchung von Biddles' Schlafgemach vor. Ananas erschien sie ergebnislos, als ihm plötzlich auffiel, daß ein abgerissener Tapetenfetzen mit einer Nadel an der Wand wieder festgesteckt war. Mit Hilfe eines Stuhles konnte er hinaufsteigen und den verdächtigen Umstand näher in Augenschein nehmen. Das Ergebnis war

durchaus befriedigend. Als er wieder hinunterstieg, hatte er drei Goldstücke in der Hand und ein kleines Ding, das in Papier eingewickelt war.

„Da haben wir sie, Mutter,“ sagte er und überreichte der besorgten Frau die Goldstücke. „Und was ist das da?“

Er öffnete das Papier, und siehe da! Darin steckte ein kleines goldenes Glöckchen, allem Anschein nach das Pendant zu dem, das Beale selbst im Notizbuche hatte.

81tes Kapitel.

Eva Rhodes war ein sehr eigenartiges Wesen. Das ganz stand sie sich über selbst — freilich fühlte sie gleichzeitig auch, daß ihr das Glück nicht sonderlich hold gewesen war. In lächerlich jungen Jahren an einen altlichen, wunderlichen Künstler verheiratet, den sie nie verstehen konnte, und mit dem sie nie ein Band der Sympathie verbinden konnte, war sie bereits mit einundzwanzig Jahren Witwe geworden — ohne auch nur die Anfangsgründe der Liebe in ihrer höheren Bedeutung kennen gelernt zu haben. Während ihrer kurzen Ehe war sie mit Künstlerkreisen in Berührung gekommen und hatte sich selbst oberflächliche Kenntnisse in der Kunst angeeignet. Sie hatte ein paar entsetzliche Aquarelle verbrochen und sich auch in der Delmalerei versucht. Aber ohne ein bestimmtes Ziel oder eine bestimmte Vorliebe, empfand sie die unbeschreibliche schwebliche Leere in ihrem Herzen immer schmerzhafter. Da traf sie zufällig kurz vor dem Tode ihres Mannes Thornhill. Die männliche Strenge, das gefaltete Benehmen und die rauhe Schönheit dieses Mannes fesselten sie gleich von Anfang an. Als nun Gladys Elliotts Bilder in der Akademie ausgestellt waren und bald Stadtgespräch wurden, erfaßte sie der heiße Wunsch, auch ihr Bildnis dort unter den Ausgestellten zu sehen, und Frank Thornhill, der in der Schar von Gladys' Verehrern eine bevorzugte Stellung einnahm, sollte für die Erfüllung ihres Wunsches Sorge tragen. Er willigte lachend ein, hauptsächlich um ihr gemauertes Herz zu beruhigen; denn, da er sie vom ersten Augenblick als Kind behandelt hatte, ahnte er nicht im geringsten, welche tiefe Leidenschaft unter dieser zarten Hülle schlummerte, und daß gerade er es war, der sie geweckt hatte. Er ging auf ihre künftigen Sorgen, wie er's zu nennen beliebte, ein. Sie ließ sie in sein Atelier kommen, nahm sie mit ins Theater und in die Oper und verkehrte so mit ihr, daß man allgemein annahm, ihre junge Witwenchaft würde bald ein Ende haben. Nur als bestimmte scharfhaftige Andeutungen auf diese angenehme Aussicht gemacht wurden, gingen ihm die Augen auf, und er entdeckte, daß hinter den schwächlichen Mienen dieser scheinbar spröden alten Frau eine tiefe Leidenschaft verborgen war.

(Fortsetzung folgt.)

Kino Orzel

(Adler)

Zusammen 20 Akte.

Anfang 6 und 8.15, Sonn- und Feiertags 4 Uhr.

Heute die feierliche Premiere des lange erwarteten Superschlagers:

Zar Iwan der Schreckliche

Das gewaltigste Filmwerk aller Zeiten in 12 Akten.

In den Hauptrollen die weltberühmten Künstler des Stanislawski-Theaters und des Künstler-Theaters in Moskau:

M. Leonidow, S. Askwarow, S. Kaczalow.

10841

Ferner der große Sensationsfilm aus dem Leben der Pariser Apachen:

Auf dem Pariser Pflaster

In der Hauptrolle der wunderhübsche Liebling der Frauen:

Ramon Novaro

Die Freikarten sind ungültig!

Sonntag, nachm. 2 Uhr: Jugendvorstellung.

Konditorei Grey

Telefon 212 Bydgoszcz Gdańska 23

empfeilt zum Weihnachtsfest:

täglich frisches feinstes Marzipan

in bekannter Güte

Marzipan-Torten, Rand-Marzipan, Tee-Konfekt, Marzipan-Früchte und -Kartoffeln
Baumbehang, Konfitüren, Schokoladen und Bonbonieren
in reicher Auswahl,

Honigkuchen eigener Herstellung

Kaffee Tee Kakao

Promptester Versand nach ausserhalb. Festbestellungen frühzeitig erbeten. 10838



Weihnachtsbäume

größte Auswahl, billigste Preise

Groblowa 19

(Grabenstraße). 13855

2 fast neue Winterpaletots für mittlere Größen zu verkaufen Mickiewicza 6, 2 Treppen. 13851

Tischler-Hobelbank zu kaufen gesucht. 13853 K. Holz, ulica Bracka Nr. 9.

Polnisch

erlernen Sie rasch und gründlich bei gewissen Prof. am Staatsgymnasium in Krakau. 13826

Dr. phil. Alfred Pollak Grundriß, Ogrodowa (Gartenstraße) 11.

Evangelische Gemeinde Grundriß.

Sonntag, den 18. Dezember, 10 Uhr: Gottesdienst, Einführung der gewählten Aeltesten und Vertreter, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, 3-7 Uhr: Soldatenheim in der Herberge. Mittwoch, den 21. Dezember, 5 Uhr: 4. Adventandacht.

Ein Damen- und ein Herrenpelz

(als Weihnachtsgeschenk passend) billig zu verkaufen Cheminska Nr. 38, 2 Treppen rechts. 13854

Verkaufe prima Christbäume auf dem großen Markt. 3548. Küssner.

Arbeitsmarkt

Reiteres Mädchen sucht 13852

Restauracja pod pocztą, Mickiewicza Nr. 21.

Jüngere Verkäuferin

für mein Lebensmittel-Spezialgeschäft per 1. I. 28 gesucht. 13850

Z. Malinowski, Loruńska 10. Telefon 271

Jung-Fräulein fürs Wäzlet sofort gesucht. 13849 „Waguard“

Der Weihnachtsmann geht durch die Straßen



um Einkäufe zu machen, und dazu braucht er den Inseratenteil der „Weichsel-Post“. Wer jetzt nicht regelmäßig inseriert, der kann kein gutes Weihnachtsgeschäft machen.

Post-Weichsel-Post